



Lassen Sie Ihren
Kühlschrank Ihr Leben
organisieren.

FOTO: SAMSUNG

Märchenhafte Helferlein

Wer smarte Geräte im Haushalt nutzt, braucht weder Zauberspiegel noch zwerghafte Helfer, um sich wie im Märchen zu fühlen.

Es war ein einmal...«, so beginnen viele Märchen. »Es wird einmal...«, so beginnen oft die Werbetafeln der Smart-Home-Lobbyisten, die uns Normalsterblichen den Nutzen von vernetzten Haushaltsgeräten nahe bringen wollen. Doch eigentlich passen beide Welten besser zusammen als man denkt. Und dann wäre so manche Geschichte vielleicht anders ausgegangen ...

Was zum Beispiel hätte wohl Schneewittchens Stiefmutter zum »Dirror« gesagt, einem smarten Spiegel? Rufen wir uns schnell das Märchen ins Gedächtnis: Die eitle und eifersüchtige Stiefmutter des schönen Schneewittchens befragt ihren Zauberspiegel: »Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?« Dummerweise ist der Spiegel ehrlich, und die böse Stiefmutter will vor Zorn Schneewittchen töten lassen. Letztere kann sich zu den sieben Zwergen retten, einem Haufen realitätsferner Bergarbeiter, die Schneewittchen erst bewachen, nachdem es die Stiefmutter dank Spiegel geschafft hat, das Mädchen aufzuspüren und mit Hilfe verschiedener verzauberter Gegenstände in einen todesähnlichen Zustand zu versetzen.

Ach, hätte die Stiefmutter doch einen Dirror besessen: Er kann nämlich nicht nur spiegeln, sondern verfügt über

eine 32-GB-Festplatte, kommt über WiFi oder Bluetooth ins Internet und ist – wichtig für die Stiefmutter – sprachgesteuert. Der Dirror hätte mehr drauf gehabt als die luschige Wegbeschreibung des Zauberspiegels »Hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen«, sondern hätte über Map-Anwendungen gleich die schnellste Reiseroute berechnet. Und hätte sich die Stiefmutter noch in Schneewittchens smarten Fitnesstracker gehackt, hätte sie auch gewusst, dass Schneewittchen nicht wirklich an dem vergifteten Apfel gestorben ist.

Aber auch die Zwerge hätten von Smart-Home-Anwendungen profitieren können. Eine Kamera, die die Haustür und das leichtgläubige Schneewittchen überwacht und die Bilder per Internet an die Zwerge im Bergwerk überträgt, hätte möglicherweise das Schlimmste verhindert – ganz zu schweigen von Gesichtserkennungssoftware, die die verkleidete Stiefmutter vor der Tür enttarnt hätte.

Gleichzeitig kommt außerhalb des Märchenlandes eine Generation von Geräten auf den Markt, die man getrost als »Frau-Holle-Tools« bezeichnen kann. Sie erinnern sich: Ein Mädchen stürzt in einen Brunnen (hier gibt's nicht nur die böse Stiefmutter, sondern gleich auch eine böse Stiefschwester) und landet auf einer Wiese, wo

Apfelbäume und Backöfen nach ihr rufen, weil die Äpfel reif und die Brote fertig sind. Mittlerweile könnte ihr der Backofen diese Nachricht auch per E-Mail direkt aufs Smartphone schicken, so wie das moderne Waschmaschinen machen, wenn sie sich etwa über die Fritz Box mit dem Internet verbinden. Wer nun unbedingt bei der Arbeit wissen muss, dass zuhause die Waschmaschine durchgelaufen ist, lassen wir mal dahingestellt.

Ebenso sinnvoll, aber angeblich auch noch energiesparend: die Kamera im Kühlschrank. Schließlich verbraucht er die meiste Energie, wenn warme Luft durch das Öffnen der Tür ins Innere strömt und er im Anschluss wieder auf die gewünschte Betriebstemperatur heruntergekühlt werden muss. Der Samsung Family Hub überwacht hingegen den Inhalt des Kühlschranks mit drei Kameras, ein Display zeigt außen, was drinnen vor sich geht und sendet die Bilder auch aufs Smartphone. Abgesehen davon, dass ein normaler Familienkühlschrank meist so voll ist, dass die Kameras im Wesentlichen zugestellt sein dürften, eine lustige Idee mit viel Suchbildpotenzial: Liegt da nun Milch oder



Spieglein, Spieglein an der Wand: Der Dirror sagt einem nicht nur, wie schön man ist, er weiß noch viel viel mehr.

FOTO: DIRROR

BENNING
SOLAR

PV 2

PV-Installationstester und
Kennlinienmessgerät

NEU!

Photovoltaik-Systeme
sicher einfach

schnell & zuverlässig prüfen

- Prüfung gemäß VDE 0126-23/-24
- Messung der Strom-Spannung-Kennlinie (I-U)
- Messung der Leistungskennlinie (P-U)
- Automatische Prüfabläufe mit Anzeige von R_{pe} , R_{iso} , U_{oc} , I_{sc} , U_{mpp} , I_{mpp} , Füllfaktor (FF)
- Messwertspeicher (999), USB-Schnittstelle, Downloadsoftware
- Kostenlose App BENNING PV Link (Android-Gerät mit NFC erforderlich)
- Funkanbindung zum BENNING SUN 2 (Erfassen von Einstrahlung/ Temperatur)
- Optionales Zubehör: BENNING SUN 2, PC-Software BENNING SOLAR Manager zur Berichterstellung und Kennliniendokumentation, PV-Umhängetasche zum Tragen und Schützen des PV Tester während der Prüfungen

BENNING PV 2 SET besteht aus: BENNING PV 2, BENNING SUN 2, BENNING SOLAR Manager, PV-Umhängetasche



Lieferumfang: BENNING PV 2 SET

BENNING PV2 SET
Art.-Nr.: 050427

1.998,70 €

Preis versteht sich zzgl. MwSt.

du spol@benning.de • www.benning.de • Tel.: +49 (0) 2871/93-111





Diesen Kühlschrank muss niemand mehr öffnen, um nachzuschauen, was darin ist, denn wenn man zwei Mal anknöpft, geht innen das Licht an.

FOTO: LG

ist das Apfelsaft im Tetrapack? Ansonsten mühsame Einkäufe mit kleinen Quengelmonstern könnten so zum Rätselspaß am Discounter-Regal werden.

Hübsch auch die Idee von LG. Der Kühlschrank GSX 961 NEAZ mit integriertem »InstaView« schaltet durch zweimaliges Anknöpfen an der Glasfront das Kühlschranklicht ein. So lässt sich der Inhalt erkennen, ohne dass die Tür geöffnet werden muss und die Energie entweicht. Auch hier gilt natürlich: Wer alles, was im Kühlschrank ist, durch die Tür erkennen kann, könnte sie genauso gut kurz öffnen, so wenig ist drin. Aber wenn wir uns überlegen, wie viele Geschichten und Märchen uns entgangen wären, wenn verschlossene und ver-

botene Türen gar nicht erst hätten geöffnet werden müssen, um zu sehen, was sich dahinter verbirgt – das wäre ein echter Verlust.

Trotzdem sollte sich niemand davon abhalten lassen, sein Zuhause in sein persönliches Schlaraffenland zu verwandeln. Sie wissen doch, die Geschichte, in der einem die gebratenen Tauben in den Mund fliegen. Ganz ähnlich liest sich eine Presseinformation der Firma digitalSTROM, die damit wirbt, Küche und Bad intelligent auszurüsten. Eine von ihr entwickelte Plattform vernetzt Kaffeemaschine und Backofen so, dass Brötchen und Kaffee gleichzeitig fertig sind. erinnert mich ein bisschen an die Küchenregel meiner Mutter: »Die Eier müssen aus dem Wasser, wenn der Kakao überkocht.« So etwas kann dann genauso wenig passieren wie die Koch-Katastrophe im Märchen »Der süße Brei« – dort kommt ein ganzes Dorf in den Genuss einer Hirsebrei-Lawine, weil die Mutter des mit einem Zaubertöpfchen beschenkten Mädchens das Passwort »Töpfchen steh!« vergessen hat und der Topf munter weiter kocht. Denn schließlich assistiert der vernetzte Herd über ein Sonos-Lautsprechersystem beim Kochen: Er kennt die Rezepte und gibt Hinweise, wann der nächste Arbeitsschritt dran ist: »Töpfchen steh!« Ein Highlight der smarten Küche!

Für Aschenputtels eitle Stiefschwester scheint hingegen das Angebot maßgeschneidert, sich das Bad smart ausrichten zu lassen, ebenfalls von digitalSTROM: Es wird individuell auf die Vorlieben des Nutzers abgestimmt, so dass er oder sie gleich morgens seine persönlich bevorzugte Lichtstimmung vorfindet und das Lautsprechersystem über eine Playlist die persönlichen Lieblingstitel wiedergibt. Besonders schick: Die Höhe der Armaturen und die Wassertemperatur an den Hähnen werden individuell auf die Person angepasst, die das Bad gerade nutzt. Da stehen einem als gehässige Stiefschwester alle Türen des smarten Mobbing offen. Statt mildem Licht grelle Neonbeleuchtung, statt aufmunterndem Fröhlich-Pop »The End« von den Doors in voller Länge und Lautstärke, statt warmer Dusche Ice-Bucket-Challenge. Da hätte Aschenputtel sich gar nicht erst auf den Ball gewagt und die Füße der Stiefschwester wären unversehrt geblieben. Aber Achtung: Immer das Passwort ändern, sonst dreht Aschenputtel womöglich den Spieß um.

Zeit genug hätte sie dafür, denn das Smart Home macht auch vor anderen Haushaltsprodukten nicht halt: Bosch bietet mit dem Saugroboter Roxxter einen Unterstützer, der die eigenen vier Wände kartografiert, dank Alexa-Unterstützung auf Sprachbefehle reagiert und eine integrierte Full-HD-Kamera bietet. Der Scout RX2 Home Vision von Miele kann da aber locker mithalten und streamt das »Roadmovie« auf das Smartphone oder Tablet. So kann Aschenputtel in Ruhe das Passwort hacken, während der Sauger alleine putzt und überwacht, ob nicht die Stiefschwester auf der Lauer liegen. Ob er allerdings unterscheiden könnte, dass »die Guten ins Töpfchen und die Schlechten ins Kröpfchen«

RÖDER
MASCHINENBAU

DACHZIEGELFRÄSE DZF **NEU**

Aussparungen
für die Montagehalterungen
von PV- und Solaranlagen!

Telefon +49 (0)73 36 92 19-0
www.roeder-maschinenbau.de



Der Saugroboter Roxxter kartografiert die eigenen vier Wände, reagiert dank Alexa-Unterstützung auf Sprachbefehle und bietet eine integrierte Full-HD-Kamera. Was die wohl filmt?

FOTO: BOSCH

müssen, ist unklar. Dazu bräuchte es wohl eine ziemlich aufwendige Bilderkennung – oder doch wieder ganz analoge Märchentäuben.

Mein Favorit allerdings – und das wäre vielleicht etwas für den einsamen Berggeist Rübezahl gewesen – ist die smarte Heizdecke »Cosy Night«. Während der Besitzer noch frierend die Rüben zählt, um das Herz der entführten Prinzessin zu gewinnen, kann per Smartphone die Decke zuhause schon mal das Bett anwärmen. Und zwar individuell auf Vorlieben angepasst, die Füße ein bisschen wärmer oder lieber das Kreuz gegen die Verspannungen? Dann wäre die ganze Entführungsgeschichte ohnehin überflüssig gewesen, denn wer braucht eine schnippische Prinzessin, wenn man eine smarte Heizdecke haben kann? Und den Spottnamen Rübezahl hätte der arme Geist dann wohl auch nicht erhalten. Oder anders – hätte der Berggeist seine Höhle mit allen smarten Geräten, die es so am Markt gibt, ausgestattet, dann wäre die Prinzessin vielleicht sogar gleich bei ihm geblieben.

Was sich in der realen Welt durchsetzen wird, bleibt offen – schon viele Produktideen scheiterten am Widerstand konsequent analoger Nichtkäufer. »Smarte Funktionen können zu mehr Komfort beitragen, wenn diese

sinnvoll entwickelt werden. Vieles wird sich durchsetzen, auch wenn Verbraucher den Neuerungen oft noch skeptisch gegenüberstehen«, sagt Peter Krakau, Produktmanager für die Prüfung von Haushaltsgeräten beim TÜV Rheinland. Dem ist eigentlich wenig hinzuzufügen – außer vielleicht: »Und wenn sie nicht gestorben sind, dann saugen sie noch heute.«

Katharina Wolf

Auf den Punkt gebracht

Intelligentes Energiemanagement mit dem Bilanzpunktregler (bpr)

Sekundenschnell, präzise und universell reagiert der bpr auf Laständerungen. Mehr Informationen unter www.egoKW.de

